



Helmut Passing

Das Mantra der sog.  
ehrenwerten Gesellschaft

**Recht hat, wer dazugehört**

Parodie der Wirklichkeit





Recht hat, wer dazugehört

Mantra der sog. ehrenwerten Gesellschaft

1. Ein Begabter ohne Rang und Namen trägt seine Pläne einem Mitglied der sog. ehrenwerten Gesellschaft vor.
2. Daraufhin wird er von dem Ehrenwerten eindringlich ermahnt, diese Pläne – um keine Fehler zu machen – nur unter Federführung seiner Tochter verwirklichen zu können.
3. Der Zurechtgewiesene hat ein Einsehen und bandelt deshalb mit der Tochter des Ehrenwerten an – nichtwissend, was diese und ihr Vater tatsächlich vorhaben.
4. Weil **nicht Begabung zählt, sondern Eitelkeit, Einfluß und Macht**, bekommt der Zurechtgewiesene eine Art Vormund verpaßt, von dem es heißt, nicht nur zur sog. ehrenwerten Gesellschaft zu gehören, sondern vor allem über jenes Ansehen zu verfügen, das dem Emporkömmling alle Tore öffnen werde, und zwar weltweit.
5. Zu den Regeln der sog. ehrenwerten Gesellschaft zählt auch, daß selbst einer, von dem alle annehmen, daß er nicht nur ein Guter ist, sondern zudem auch noch durchsetzungsstark, nicht ohne Konsultation seines Anwaltes handelt. Denn **nachdem Gott-Vater** im Zuge der Aufklärung **abgedankt hat, ist der Advokatus diaboli** mit der Maßgabe **an dessen Stelle getreten**, über Leben und Tod zu befinden.
6. Der Advokatus diaboli heckt deshalb zusammen mit dem Durchsetzungsstarken den Plan aus, der Emporkömmling möge dazu gebracht werden, eine Art Schein-Ehe mit dem Durchsetzungsstarken einzugehen, denn die Tochter des Einflußreichen habe nichts dagegen einzuwenden.
7. Der Emporkömmling, bislang davon überzeugt, nicht schwul zu sein, willigt in die Schein-Ehe ein, weil er dem Charme des Durchsetzungsstarken erliegt. Denn der macht ihm Komplimente, die er in dieser Form noch nie zu hören bekam.
8. Nachdem der Durchsetzungsstarke das Vertrauen des begabten Emporkömmlings gewonnen hatte, macht sich dieser zusammen mit dem Advokatus diaboli ans Werk, **den Begabten um das zu bringen, was ihn auszeichnet**.
9. Das ist aber beileibe nicht alles. Denn der frisch vermählte Durchsetzungsstarke hat einen Freund, mit dem er nicht nur mächtig flirtet, sondern der zudem auch noch dazu auserkoren wird, dem Emporkömmling den Alltag dahingehend zu versüßen, daß er ihm falsche Versprechungen macht und nach Strich und Faden kontrolliert.
10. Der Freund des Durchsetzungsstarken ist sofort Feuer und Flamme, denn er ist seinem Partner zu tiefer Dankbarkeit verpflichtet.
11. Die Kunst dieses Freundes besteht darin, den Begabten ohne Ansehen dazu zu bringen, ihm ein sog. schönes Leben zu finanzieren, indem dieser ihm alle Wünsche von den Lippen abliest und auch erfüllt. **Das nennt man gelungenen Tausch-Handel**.
12. Um zu gewährleisten, daß der Plan auch aufgeht, wird der beste Freund des Begabten dazu gebracht, die Fronten zu wechseln, um hernach als Einflüsterer zu fungieren und dabei die Anweisungen des Durchsetzungsstarken und dessen Freundes zur vollsten Zufriedenheit dieser zu befolgen.
13. **Der Advokatus diaboli** indes hat noch mehr zu bieten. Denn im Neben-Beruf ist er auch noch Heilpraktiker, der seine Patienten dazu bringt, auf seinen Rat auch dann zu hören, wenn dieser in Wahrheit den Todes-Trunk beinhaltet.



Recht hat, wer dazugehört

Mantra der sog. ehrenwerten  
Gesellschaft

14. Weil, Seelen-Massage sehr erfolgreich zu praktizieren, zu den besonderen Begabungen des Advokatus diaboli gehört, **bringt** dieser **es fertig, den Emporkömmling zu entmündigen**, indem er ihm eine Art Treuhand-Vertrag aufschwätzt.
15. **Der nun als Vormund agierende** Advokatus diaboli **bringt es fertig**, im Auftrag des Durchsetzungsstarken **die Kapital-Mehrheit an der Firma des Emporkömmlings zu erwerben**.
16. Zwar ist der Emporkömmling darüber keineswegs erfreut, doch wird ihm auf sehr eindringliche Art und Weise klargemacht, daß die künftigen Gewinne genau all diese Maßnahmen erforderten, von denen der Emporkömmling halt keine Ahnung habe, weil diese ganz besonderen Rezepte des Erfolges nur jenen zugänglich seien, die zum Club der sog. ehrenwerten Gesellschaft gehören.
17. **Der begabte Emporkömmling versucht**, auf seine Weise **dagegenzuhalten**, indem er ebenso solvente wie potente Investoren davon überzeugt, daß seine Firma ein sehr besonderes Juwel sei, so daß am Ende vier bereitstehen, sich mit dem Emporkömmling zu verbünden, um gemeinsam einer rosigen Zukunft entgegenzusehen.
18. **Doch der** Schönheits-Fehler dieses an sich richtigen Ansinnens des **Begabten** ist, daß er dem Advokatus diaboli vertraute und – weil dieser dabei äußerst geschickt agierte – nicht bemerkt hat, daß er von diesem entmündigt wurde und deshalb **ohne Zustimmung seines Vormundes allein keine Geschäfte mehr tätigen darf**.
19. Natürlich wird dem Emporkömmling das Plazet zu seinen Plänen verweigert. **Denn wo kämen wir denn hin, wenn ein Emporkömmling sich erdreisten dürfte, anderer Meinung als jene zu sein**, die zur sog. ehrenwerten Gesellschaft gehören.
20. Dem Freund des Durchsetzungsstarken gelingt es mit Mitteln, die nicht überliefert sind, daß **der Amts-Arzt des Gerichtes** – manchmal auch als Konkurs-Verwalter bezeichnet – **glaubt, daß die Firma des Begabten** in Wahrheit **todkrank** sei und deshalb nur noch ein Begräbnis verdiene. Zuvor aber müsse noch eine Vermögens-Übertragung auf eine Nachfolge-Firma besiegelt werden, denn schließlich wolle man die Patente des Begabten auf eigene Art und Weise nutzen.
21. **Der Amts-Arzt sagt zu, der Firma des Begabten die Todes-Spritze zu setzen**, damit das Triumvirat – bestehend aus dem Durchsetzungsstarken, dessen Freund und dem Advokatus diaboli – die Patente des Begabten auch wirklich nutzen kann.
22. **Nach dem Begräbnis der Firma wird dann gemeinschaftlich behauptet, diese sei von Anfang an konkursreif gewesen**, und der Begabte habe sein Können dazu mißbraucht, alle an der Nase herumzuführen und Glauben zu machen, es handele sich dabei um ein Juwel.
23. Um damit vor Gericht durchzukommen, werden die Anwälte des Emporkömmlings – der sich natürlich dazu entschlossen hatte, sich zu wehren, denn schließlich leben wir ja in einem Rechts-Staat – dazu gebracht, nur so zu tun, als ob und zu den wesentlichen Dingen zu schweigen.



Recht hat, wer dazugehört

Mantra der sog. ehrenwerten  
Gesellschaft

24. **Denn das Wesentliche im Leben sind nicht nur Falsch-Behauptungen, sondern vor allem, wer diese vorbringt.** Handelt es sich nämlich bei dem Vortragenden um ein Mitglied der sog. ehrenwerten Gesellschaft, darf davon ausgegangen werden, daß der Gerichts-Präsident mit der Tochter des Einflußreichen befreundet ist und deshalb weiß, was er zu tun hat, nämlich auf seine Weise Einfluß zu nehmen.
  25. **Denn wo kämen wir denn hin, wenn sich ein Dahergelaufener erdreisten dürfte, die Ehrenwerten Mores zu lehren.** Nein, das kann und das darf einfach nicht sein. Denn jenseits aller anderslautenden Proklamationen gilt noch immer das Standes-Recht, **und** dieses besagt, daß die Mitglieder der sog. ehrenwerten Gesellschaft des besonderen Schutzes bedürfen, damit **das gemeine Volk** nicht **auf dumme Gedanken kommt.**
  26. Genau dafür wurde der **Minderheiten-Schutz** ersonnen. Denn schon Gott der Herr hatte davon gesprochen, daß **nur einige wenige** dazu **auserkoren** seien, für allerhöchste Aufgaben geeignet zu sein. Und deshalb müsse dafür Sorge getragen werden, daß deren Wille auch wirklich beherzigt werde.
  27. Diese Vorlesung der etwas anderen Art endet denn auch damit, daß es den Mitgliedern der sog. ehrenwerten Gesellschaft bis heute – und fast 20 Jahre, nachdem die Firma des Begabten sanft entschlafen ist – gelang, ihre Sicht der Dinge als die einzig wahre zu Markte zu tragen. Denn wahr ist halt nicht, was wahr ist, sondern das, was ein Mitglied der sog. ehrenwerten Gesellschaft beschlossen hat, für wahr auszugeben.
  28. **Möge Gott der Allmächtige** – vor mehr als 200 Jahren in ein unbekanntes Exil geflohen – sich der Seelen der Übervorteilten annehmen und diesen **Trost spenden.**
- P.S. Frei nach **Tucholsky**, der zwar auch Jurist war, allerdings einer, der **wußte** und allzeit beherzigte, was **Berufs-Ethos** bedeutet.

Freiburg im Breisgau, 21. April 2017  
Thuner Weg 18